Galaxien der Liebe 2

von Norbert Reinwand

Das Buch ist eine Fortsetzung von "Galaxien der Liebe: Teil 1", in dem die Außerirdische Zara sich in Lukas von der Erde verliebt hat. Die Handlung ist eine Mischung aus Liebesroman und Weltraumgeschichte.

Das Tagebuch

Zara ist im Hangar der Raumstation und durchsucht den Computer des Antiker Raumschiff nach nützlichen Hinweisen und Infos. Sie findet die Log Dateien des Raumschiffs und macht darin einige Entdeckungen. Das Raumschiff ist damals vor 20000 Jahren entdeckt worden auf einer Forschungs-Mission auf der auch ihr Vater war. Er Entschlüsse damals die Datenbank des Tempels. Somit war dies sein Schiff und er war der einzige der es damals Fliegen konnte. Da er Unsterblich war besuchte er in den letzten 20000 Jahren mehrmals die Erde und Gründe dort auch eine Stadt mit dem Namen Atlantis. Er Verliebte sich mehrmals in Sterbliche Frauen von der Erde und aus diesen Liebschaften entstanden auch Kinder. Zara hatte somit Brüder und Schwestern in der Geschichte der Menschheit. Auch enthielt die Datenbank auch die Geschichte von der Stadt Atlantis und weitere Geschichten der Liebe. Oder wie es ihr Vater immer Sagte " Galaxien der Liebe "

Ihr Vater schrieb auch Tagebuch das Einträge aus den letzten 20000 Jahren enthielt. Zara wollte mehr über die Besuche ihres Vaters auf der Erde erfahren und begann zu Lesen.

Kapitel 1 – 1969
Die Mondlandung

Ich bin vor drei Monaten auf die Erde gekommen, um diesen Planeten zu erforschen. Ich habe mich als Mensch verkleidet und eine Wohnung in New York gemietet. Ich habe versucht, mich anzupassen und die Kultur zu verstehen, aber es war nicht einfach. Ich fühlte mich oft einsam und fremd.

Das änderte sich, als ich sie traf. Sie hieß Anna und war eine Journalistin für eine Zeitung. Sie war schön, klug und lebhaft. Sie hatte ein Lächeln, das mein Herz schneller schlagen ließ. Sie war auch fasziniert von dem Weltraum und schrieb oft Artikel über die Raumfahrt. Sie war die erste Person, die mir das Gefühl gab, willkommen zu sein.

Wir trafen uns zufällig in einem Café, als sie einen Kaffee bestellte und ich neben ihr stand. Wir kamen ins Gespräch und stellten fest, dass wir viel gemeinsam hatten. Sie erzählte mir von ihrem Traum, eines Tages den Mond zu sehen. Ich erzählte ihr von meinem Interesse an der Erde und ihren Geheimnissen. Wir tauschten unsere Telefonnummern aus und verabredeten uns

für den nächsten Tag.

Wir verbrachten viel Zeit miteinander und lernten uns besser kennen. Wir gingen ins Kino, ins Museum, in den Park. Wir lachten, redeten und hielten Händchen. Ich spürte, wie sich etwas in mir veränderte. Ich fühlte mich nicht mehr wie ein Alien, sondern wie ein Mensch. Ich fühlte mich glücklich.

Am 20. Juli 1969 war ein besonderer Tag für uns beide. Es war der Tag der Mondlandung. Wir saßen zusammen vor dem Fernseher und sahen zu, wie Neil Armstrong den ersten Schritt auf den Mond machte. Wir jubelten und umarmten uns. Anna weinte vor Freude und sagte mir, dass dies der schönste Moment ihres Lebens sei. Ich sagte ihr, dass sie der schönste Moment meines Lebens sei.

Wir gingen nach draußen und sahen uns den Mond an. Er leuchtete hell am Nachthimmel. Anna nahm meine Hand und führte mich zu einem ruhigen Platz unter einem Baum. Sie sah mir in die Augen und sagte mir, dass sie mich liebte. Ich sagte ihr, dass ich sie auch liebte. Wir küssten uns unter dem Sternenhimmel.

Ich wusste nicht, wie lange dieser Moment dauern würde. Ich wusste nicht, ob ich ihr jemals die Wahrheit über mich sagen könnte. Ich wusste nicht, was die Zukunft bringen würde. Aber in diesem Moment war ich glücklich.

Kapitel 2: 1989
Die Mauer fällt

Ich war schon lange nicht mehr auf der Erde gewesen. 1945 war ich in Deutschland, als ich die Zerstörung des Zweiten Weltkriegs miterlebte. Ich wollte sehen, wie sich die Menschen verändert hatten, ob sie friedlicher und glücklicher geworden waren. Ich wählte Berlin als meinen Landeplatz aus, denn

dort hatte ich damals einige Freunde gefunden.

Es war der 9. November 1989. Ich spazierte durch die Straßen von Ostberlin und spürte eine seltsame Spannung in der Luft. Die Menschen schienen unruhig und erwartungsvoll zu sein. Ich fragte einen Passanten, was los sei. Er antwortete mir, dass heute eine wichtige Pressekonferenz stattfinden würde, in der es um Reisefreiheit gehen sollte. Er sagte mir auch, dass viele Menschen sich nach einem Leben ohne die Mauer sehnten, die die Stadt seit 1961 teilte.

Ich war neugierig und folgte ihm zu einem großen Platz, wo sich eine riesige Menschenmenge versammelt hatte. Sie hielten Transparente hoch und riefen Parolen wie "Wir sind das Volk" oder "Die Mauer muss weg". Ich spürte ihre Hoffnung und ihren Mut. Ich bewunderte ihren Kampf für die Freiheit.

Unter den Demonstranten fiel mir eine junge Frau auf. Sie hatte blonde Haare und blaue Augen und trug eine Lederjacke und Jeans. Sie war schön und lebendig. Sie lächelte mich an und winkte mir zu. Ich fühlte mich sofort zu ihr hingezogen. Ich bahnte mir einen Weg durch die Menge und stellte mich ihr vor. Sie sagte mir, dass sie Anna hieß und dass sie Studentin war. Sie erzählte mir von ihrem Traum, eines Tages die Welt zu bereisen und andere Kulturen kennenzulernen. Sie fragte mich, woher ich kam und was ich hier machte.

Ich log ihr nicht. Ich sagte ihr, dass ich ein Alien war und dass ich aus Neugier auf die Erde gekommen war. Ich erwartete, dass sie mir nicht glauben oder Angst vor mir haben würde. Aber sie lachte nur und sagte mir, dass sie das cool fand. Sie sagte mir, dass sie schon immer an Außerirdische geglaubt hatte und dass sie gerne mehr über meine Welt erfahren würde.

Wir verstanden uns auf Anhieb. Wir redeten stundenlang über alles Mögliche. Wir tauschten unsere Gedanken und Gefühle aus. Wir lachten und weinten zusammen. Wir hielten Händchen und küssten uns. Ich verliebte mich in sie.

Als es dunkel wurde, hörten wir plötzlich einen lauten Jubel von der anderen Seite der Mauer. Wir sahen, wie Menschen über die Grenze strömten und sich in die Arme fielen. Wir erfuhren, dass die Regierung die Mauer geöffnet hatte und dass alle frei reisen konnten. Wir konnten es kaum glauben. Wir rannten zur Mauer und kletterten darüber hinweg. Wir fielen uns in die Arme und feierten mit den anderen die Wiedervereinigung.

Ich war glücklich wie nie zuvor in meinem Leben. Ich hatte meine große Liebe gefunden und ein historisches Ereignis miterlebt. Ich beschloss, bei ihr zu bleiben und mit ihr die Welt zu erkunden. Ich wusste, dass es nicht einfach sein

würde, aber ich hatte keine Angst mehr. Ich hatte Anna an meiner Seite.

Kapitel 3: 2000
Die Liebe im Internet

Ich habe mich als einer von ihnen verkleidet und eine Wohnung in einer großen Stadt gemietet. Eines Tages habe ich einen Computer gekauft und das Internet entdeckt. Ich war fasziniert von der Fülle an Informationen und Kommunikationsmöglichkeiten, die es bot.

Ich habe mich in einem Chatroom angemeldet, der sich mit Literatur beschäftigte. Ich liebe Bücher und Geschichten, sie helfen mir, die menschliche Kultur besser zu begreifen. Dort habe ich sie kennengelernt. Sie nannte sich Luna und war eine junge Frau aus einem anderen Land. Sie war freundlich, witzig und klug. Wir haben uns sofort gut verstanden und angefangen, uns regelmäßig online auszutauschen.

Wir haben uns alles erzählt: unsere Gedanken, Gefühle und Träume. Sie hat mir von ihrem Leben erzählt, von ihrer Arbeit als Bibliothekarin, von ihrer Liebe zu Katzen und Musik. Ich habe ihr von meinen Reisen erzählt, von meiner Neugier auf die Welt, von meiner Sehnsucht nach dem Himmel. Ich habe ihr nicht gesagt, dass ich ein Alien bin. Ich hatte Angst, sie zu verlieren oder zu verletzen.

Je mehr wir uns schrieben, desto mehr fühlte ich mich zu ihr hingezogen. Ich spürte eine tiefe Verbundenheit mit ihr, eine Art von Magie, die ich noch nie erlebt hatte. Ich verliebte mich in sie. Ich wollte sie sehen, sie berühren, sie küssen. Aber ich wusste nicht, wie ich es ihr sagen sollte. Und ich wusste nicht, ob sie mich akzeptieren würde, wenn sie die Wahrheit über mich erfahren würde.

Eines Tages schlug sie mir vor, uns zu treffen. Sie sagte mir, dass sie eine Reise in meine Stadt geplant hatte und dass sie mich gerne persönlich kennenlernen würde. Sie sagte mir, dass sie mich liebte. Ich war überglücklich und erschrocken zugleich. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Sollte ich ihr meine wahre Identität offenbaren? Sollte ich ihr meine Liebe gestehen? Oder sollte ich ihr aus dem Weg gehen und sie vergessen?

Ich entschied mich für das Letztere. Ich antwortete ihr nicht mehr auf ihre

Nachrichten. Ich löschte meinen Account im Chatroom. Ich packte meine Sachen und verließ die Erde. Ich kehrte zurück zu meinem Planeten, wo ich allein und traurig war.

Ich bereue meine Entscheidung bis heute. Ich vermisse sie jeden Tag. Ich frage mich oft, was aus ihr geworden ist. Ob sie glücklich ist. Ob sie mich noch liebt.

Ich weiß nicht, ob ich jemals wieder zurückkehren werde. Aber ich weiß, dass sie immer in meinem Herzen sein wird.

Kapitel 4: 2001 Die Katastrophe

Ich wollte diese Welt erforschen und verstehen, aber ich war nicht auf das vorbereitet, was ich sah. Am 11. September war ich in New York City und beobachtete die Menschen, die in den Wolkenkratzern arbeiteten. Plötzlich hörte ich einen lauten Knall und sah eine riesige Feuerkugel aus einem der Gebäude kommen. Ich war schockiert und verwirrt. Was war passiert? Wer hatte das getan? Warum?

Ich folgte der Menge, die sich auf die Straße drängte, und sah, wie ein zweites Flugzeug in das andere Gebäude stürzte. Ich spürte die Angst und das Entsetzen der Menschen um mich herum. Ich wollte ihnen helfen, aber ich wusste nicht wie. Ich war ein Fremder in dieser Welt, ein Eindringling. Ich hatte keine Identität, keine Zugehörigkeit.

Ich sah, wie die Feuerwehrleute in die brennenden Gebäude rannten, um die Menschen zu retten. Sie waren mutig und selbstlos. Sie opferten ihr Leben für andere. Unter ihnen war eine Frau, die mich faszinierte. Sie hatte rote Haare und grüne Augen. Sie trug einen Helm und einen schweren Anzug. Sie war stark und schön. Sie war eine Heldin.

Ich folgte ihr mit meinen Augen, als sie in das Gebäude ging. Ich betete für sie, obwohl ich an keinen Gott glaubte. Ich wollte sie wiedersehen, obwohl ich sie nicht kannte. Ich verliebte mich in sie, obwohl ich kein Herz hatte.

Ich wartete stundenlang vor dem Gebäude, bis es einstürzte. Ich hoffte, dass sie es geschafft hatte. Ich suchte nach ihr unter den Trümmern. Ich fand sie

schließlich unter einem Stück Metall. Sie war verletzt und blutete. Sie atmete noch.

Ich hob sie vorsichtig auf und trug sie zu einem Krankenwagen. Ich legte sie auf eine Trage und deckte sie mit einer Decke zu. Ich streichelte ihr Gesicht und flüsterte ihr zu: "Du bist wunderbar."

Sie öffnete ihre Augen und sah mich an. Sie lächelte schwach und sagte: "Danke." Dann schloss sie ihre Augen wieder.

Ich weinte um sie, obwohl ich keine Tränen hatte.

Wenige Augenblicke später ist Sie gestorben. Ich konnte sie nicht Retten.

Kapitel 5: 2010
Die Musik

Ich habe mich immer für die Menschen und ihre Kultur interessiert, vor allem für ihre Musik. Ich habe gehört, wie sie mit verschiedenen Instrumenten und Stimmen Klänge erzeugen, die Emotionen ausdrücken und vermitteln. Ich wollte mehr darüber erfahren und habe mich in die Musikszene eingeschlichen.

Eines Tages bin ich auf ein Konzert gestoßen, das mich sofort fasziniert hat. Es war eine Band, die Rockmusik spielte. Die Lieder waren voller Energie und Leidenschaft. Aber was mich am meisten beeindruckte, war die Sängerin. Sie hatte eine wunderschöne Stimme, die mich berührte und verzauberte. Sie sang mit so viel Gefühl und Ausdruck, dass ich ihr nicht widerstehen konnte. Ich verliebte mich in sie.

Ich beschloss, ihr zu folgen und sie kennenzulernen. Ich gab mich als ein Fan aus und schaffte es, mit ihr ins Gespräch zu kommen. Sie war sehr freundlich und offen. Sie erzählte mir von ihrer Band, ihrer Musik und ihren Träumen. Sie hieß Lena und wollte mit ihrer Musik die Welt bereisen und die Menschen glücklich machen. Ich war von ihr begeistert.

Ich begleitete sie auf ihren Konzerten und lernte die Kraft der Musik kennen. Ich spürte, wie sie die Menschen verband und ihnen Freude schenkte. Ich sah, wie sie auf der Bühne strahlte und das Publikum mitriss. Ich fühlte mich zu ihr hingezogen und wollte ihr nahe sein. Ich gestand ihr meine Liebe.

Sie war überrascht und gerührt. Sie sagte mir, dass sie mich auch mochte, aber dass sie nicht wusste, ob wir zusammen sein konnten. Sie sagte mir, dass sie ein Geheimnis hatte, das sie mir anvertrauen wollte. Sie sagte mir, dass sie kein Mensch war, sondern eine Alien Frau, die im Jahr 2010 auf die Erde gekommen war. Sie will sich hier vor Luzifer verstecken und dem Geheimbund der sie sucht.

Ich kenne Luzifer nur zu gut und habe ihr die Adresse einer meiner Verstecke auf der Erde gegeben. Wir haben uns für den nächsten Tag dort Verabredet.

Nur kam sie niemals dort an und ist seitdem Verschwunden.

Kapitel 6: 2011
Die Revolution

Ich bin nicht von dieser Welt. Ich bin ein Alien, der auf der Suche nach einem neuen Zuhause ist. Ich habe meinen Planeten verlassen müssen, weil er von einer grausamen Diktatur beherrscht wird. Ich habe viele Jahre lang durch das All gereist.

Ich bin im mal wieder gelandet, in Ägypten. Ich war schon oft hier als Sie die Pyramiden gebaut haben und lernte Kleopatra, Nofretete und andere Menschen hier kennen. Ich habe mich als Mensch verkleidet und versucht, mich anzupassen. Aber ich habe schnell gemerkt, dass auch hier nicht alles friedlich ist. Die Menschen waren unzufrieden mit ihrem Herrscher, einem Mann namens Mubarak. Sie wollten Freiheit und Demokratie. Sie gingen auf die Straße und protestierten.

Ich war fasziniert von ihrem Mut und ihrer Leidenschaft. Ich wollte mehr über sie erfahren. Ich ging auf den Tahrir-Platz, wo sich die Demonstranten versammelten. Dort traf ich sie: Amina.

Sie war eine Aktivistin, die für Menschenrechte und Gerechtigkeit kämpfte. Sie war schön und klug und hatte ein strahlendes Lächeln. Sie hat mich sofort in ihren Bann gezogen. Sie hat mir von ihrer Bewegung erzählt und mich eingeladen, mit ihr zu kämpfen. Ich habe zugestimmt, ohne zu zögern.

Wir haben viele Tage und Nächte zusammen verbracht, auf dem Platz, in den Straßen, in ihrem Zelt. Wir haben uns Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Pläne geschmiedet. Wir haben uns geküsst, umarmt, geliebt. Wir haben die Hoffnung geteilt, dass sich etwas ändern würde.

Aber wir haben auch den Schmerz gespürt, den der Kampf mit sich brachte. Wir haben gesehen, wie unsere Freunde verletzt oder getötet wurden. Wir haben Tränengas eingeatmet, Schläge ertragen, Angst gehabt. Wir haben geweint, geschrien, geflucht.

Ich wollte sie beschützen, aber ich konnte es nicht immer. Ich wollte ihr die Wahrheit sagen, aber ich hatte Angst vor ihrer Reaktion. Ich wollte mit ihr fliehen, aber ich konnte sie nicht im Stich lassen.

Wir haben zusammen gekämpft, bis zum Ende. Bis zu dem Tag, an dem Mubarak zurücktrat und das Volk jubelte. Bis zu dem Tag, an dem sie von einer Kugel getroffen wurde und in meinen Armen starb.

Ich habe sie verloren, meine Liebe, mein Leben. Ich habe nichts mehr auf dieser Welt. Ich bin wieder allein.

Kapitel 7: 2015
Die Natur

Ich kam aus einem fernen Planeten, der grau und leblos war. Ich suchte nach einem Ort, an dem ich mich zu Hause fühlen konnte. Ich landete in einem Wald, der voller grüner Bäume und bunter Blumen war. Ich war fasziniert von der Schönheit der Natur und wollte mehr darüber erfahren.

Ich traf eine Biologin, die sich für den Umweltschutz engagierte. Sie hieß Anna und war sehr freundlich zu mir. Sie erklärte mir, dass die Erde ein Planet mit vielen verschiedenen Lebensformen war, die alle miteinander verbunden waren. Sie zeigte mir die Vielfalt des Lebens in verschiedenen Ökosystemen: den Ozean, die Wüste, die Berge, den Regenwald. Sie lehrte mich auch die Namen und Eigenschaften vieler Tiere und Pflanzen.

Ich verliebte mich in Anna und sie in mich. Wir verbrachten viel Zeit zusammen und erkundeten die Natur. Sie machte mich glücklich

Kapitel 8: 2018
Die Kunst

Ich war neugierig auf diesen Planeten und seine Bewohner, aber ich hatte nicht erwartet, dass ich mich in eine von ihnen verlieben würde. Sie heißt Lena und ist eine Malerin. Sie hat mich mit ihren Bildern verzaubert, die so viel Ausdruck und Emotion haben. Sie erzählt mir Geschichten von ihrer Kindheit, ihren Träumen und ihren Ängsten. Sie lädt mich in ihre Welt ein, die so anders ist als meine.

Ich habe noch nie gemalt, aber sie bringt mir bei, wie man Farben mischt, Pinsel führt und Formen schafft. Sie sagt mir, dass ich meine eigene Kreativität entdecken soll und dass es kein richtig oder falsch gibt in der Kunst. Ich bin fasziniert von dieser Freiheit und diesem Vergnügen. Ich male Landschaften von meinem Heimatplaneten, Porträts von Lena und abstrakte Muster, die meine Gefühle ausdrücken. Lena lobt mich für mein Talent und sagt mir, dass sie mich liebt.

Ich bin glücklich mit ihr, aber ich weiß auch, dass ich nicht hier bleiben kann. Meine Mission ist bald zu Ende und ich muss zurückkehren. Ich weiß nicht, wie ich es ihr sagen soll. Ich weiß nicht, ob sie mir glauben würde. Ich weiß nicht, ob sie mit mir kommen würde. Ich weiß nicht, was ich tun soll.

Kapitel 9: 2020
Die Pandemie

Ich wollte diese Welt erforschen und verstehen, aber ich habe nicht erwartet, dass ich mich in eine ihrer Bewohnerinnen verlieben würde. Sie heißt Anna und ist eine Ärztin, die in einem Krankenhaus arbeitet und sich um die Infizierten kümmert. Die Erde ist von einer Pandemie heimgesucht worden, die viele Menschen krank und einsam macht. Ich bewundere Anna für ihren Mut und ihre Hingabe, anderen zu helfen. Ich habe mich als ihr Kollege ausgegeben und sie bei ihrer Arbeit unterstützt. Ich habe ihr nicht gesagt, dass ich von einem anderen Planeten komme, weil ich Angst habe, sie zu verlieren. Aber ich spüre, dass sie etwas Besonderes für mich empfindet. Wir haben oft zusammen gelacht und geweint, uns getröstet und ermutigt. Ich möchte ihr meine Liebe gestehen, aber ich weiß nicht, wie sie reagieren wird. Wird sie mich akzeptieren oder

ablehnen? Wird sie mir vertrauen oder verraten? Ich stehe vor einer schwierigen Entscheidung: Soll ich ihr die Wahrheit sagen oder für immer schweigen?

Kapitel 10

Zara liest nun schon seit Stunden das Tagebuch ihres Vaters. Nur hat sie noch immer keinen Hinweis wo er ist. Auch hat sie noch keinen Hinweis gefunden wer ihre Mutter ist und warum er Sie von der Erde entführt hat und nach Centauri brachte. Sie hat nur erfahren das er auf einer Mission war und das diese Irgendwie mit Luzifer zu tun hat. Warum hat ihr Vater sie Prinzessin genannt ?

Eigentlich wurde Sie auf die Erde von den Centaurie geschickt um dort eine Aufklärungs-Mission über den Planeten zu erledigen. Sie sollte die Menschen kennenlernen und Herausfinden wie der Geheimbund dort seine Strippen zieht. Wo die Militär Einrichtungen sind die für Angriffe auf Centaurie verwendet werden.

Ihre Mission hat Sie zur Erkenntnis gebracht das der Geheimbund in der Öffentlichkeit auf der Erde nicht bekannt ist. Die Menschen kennen den Bösen Luzifer nur als Wesen aus Geschichten unter Verschiedenen Namen. In den Verschiedenen Kultur Kreisen nennt man ihn Teufel, Satan usw.

Niemand auf der Erde weiß das er vor 20000 Jahren die Waffe gebaut hat die den Heimatplaneten ihres Vaters mit allen Leben darauf zerstört hat.

Noch weiß man auf der Erde von Leben außerhalb der Erde.

Aber warum ist das so ?
Warum hat Luzifer die Erde noch nicht Übernommen ?
Er hat Kriegsschiffe und Soldaten die in der Lage währen sie Erde komplett zu Erobern ?

Der Krieg dauert nun schon 20000 Jahre.
Warum sind auf der Erde keine Raumschiffe des Geheimbund.
Warum nutzen sie nur Technologie der Erde ?
Wovor versteckt sich der Geheimbund auf der Erde ?
Auf anderen Planeten ist er nicht Versteckt. Sondern für alle Sichtbar.
Ist auf der Erde etwas das dem Geheimbund Parole bietet ?
Was ist in ihrem Vater vorgegangen ?
Er hatte in den letzten 20000 Jahren viele Frauen kennengelernt.

Da er Unsterblich ist musste er so Tausende von Menschen zu Grabe tragen die Gestoben sind. Darunter Frauen die er Geliebt hat.

Diese sind gealtert oder wurden Getötet.

Er altert nicht und kann nur Sterben wenn seine Zellen komplett Zerstört werden. Zum Beispiel durch Verbrennen.

Luzifer jagt seit 20000 Jahren die Unsterblichen.

Wie-viele von ihnen wird es wohl noch geben ?

Hat Luzifer ihren Vater möglicherweise auch bereits getötet ?

Wer waren die Freunde im Zweiten Weltkrieg von dem in Rede war ?

Was ist mit Atlantis geschehen das ihr Vater laut einem Log File gegründet hat ?

Viele Fragen, deshalb entscheidet sich Zara nun Schlafen zu gehen und Morgen weiter im Tagebuch zu Lesen.

Kapitel 11 1943

Anita und Leo werden von einer mysteriösen Organisation namens Chronos rekrutiert, die ihnen eine Mission anbietet: Sie sollen nach Deutschland reisen und einen Nazi-Wissenschaftler ausschalten, der an einer gefährlichen Waffe arbeitet. Sie stimmen zu und erhalten ein Flugzeug, das ihnen erlaubt nach Deutschland zu fliegen.

Anita sah Leo an und spürte, wie ihr Herz schneller schlug. Sie konnten es kaum glauben, dass sie ausgewählt worden waren, um an dieser geheimen Operation teilzunehmen. Chronos war eine Organisation, die sich dem Kampf gegen das Böse in allen Welten verschrieben hatte. Sie hatten Anita und Leo kontaktiert, weil sie beide besondere Fähigkeiten besaßen.

Sie standen nun vor einem kleinen Flugzeug, eine alte Propellermaschine. Der Pilot war ein Mann mit einer Lederjacke und einer Fliegerbrille. Er lächelte sie freundlich an und sagte: "Willkommen an Bord, Agenten. Mein Name ist Max. Ich werde Sie nach Deutschland bringen. Dort werden Sie von einem weiteren Chronos-Mitglied empfangen, das Ihnen mehr Details über Ihre Mission geben wird. Sind Sie bereit?"

Anita und Leo nickten und stiegen in das Flugzeug ein. Sie setzten sich nebeneinander auf die hinteren Sitze und schnallten sich an. Max startete den Motor und rollte auf die Startbahn zu. Anita spürte, wie Leo ihre Hand nahm und drückte. Sie sah ihm in die Augen und sagte: "Ich liebe dich, Leo. Egal was passiert, wir schaffen das zusammen."

Leo küsste sie sanft auf die Lippen und sagte: "Ich liebe dich auch, Anita. Du bist mein Stern in der Dunkelheit. Wir werden diese Mission erfüllen ."

Kapitel 12

Anita und Leo sahen sich nervös um, als sie aus dem Flugzeug stiegen. Sie hatten gerade eine Reise gemacht, um einen berühmten Wissenschaftler zu finden, der an einer geheimen Formel arbeitete, die das Schicksal des Krieges verändern könnte. Sie hatten sich als Ehepaar ausgegeben und eine Wohnung in der Nähe des Wissenschaftlers gemietet. Sie hofften, dass er ihnen helfen würde, die Formel zu stehlen und in die Sicherheit zu bringen.

Sie trugen Koffer mit Kleidung und Dokumenten, die sie von einem Widerstandskämpfer erhalten hatten. Sie mussten vorsichtig sein, denn sie wussten, dass die Gestapo sie suchte. Sie hatten schon mehrere Agenten ausgeschaltet, die ihnen gefolgt waren. Sie wussten nicht, wie sie entdeckt worden waren, aber sie vermuteten, dass jemand sie verraten hatte.

Sie gingen zu ihrer Wohnung und schlossen die Tür hinter sich. Sie atmeten erleichtert auf. Sie waren sicher für den Moment. Sie beschlossen, sich auszuruhen und einen Plan zu machen. Sie mussten den Wissenschaftler kontaktieren und sein Vertrauen gewinnen. Sie wussten nicht, wie er reagieren würde, wenn sie ihm die Wahrheit sagten. Vielleicht würde er ihnen glauben, vielleicht würde er sie für verrückt halten oder schlimmer noch, für Spione halten.

Sie schauten sich an und lächelten. Sie waren ein gutes Team. Sie liebten sich und vertrauten sich. Sie hatten schon viele Abenteuer zusammen erlebt, seit sie sich beim Britischen Militär kennengelernt hatten. Sie waren bereit für das nächste.

Kapitel 13

Anita und Leo erfahren, dass der Wissenschaftler an einer Rakete arbeitet, die mit einer atomaren Sprengladung bestückt werden soll. Sie beschließen, ihn zu entführen und ihn zu einem geheimen Treffpunkt zu bringen, wo Chronos ihn abholen will.

So hatten sie sich auf den Weg gemacht, um Dr. Kranz zu finden. Sie hatten herausgefunden, dass er sich auf einem abgelegenen Basis namens Luna 5 aufhielt, wo er an seiner Rakete arbeitete. Sie hatten sich als Techniker verkleidet und waren in die Basis eingedrungen. Sie hatten Dr. Kranz in seinem Labor überrascht und ihn mit einer Betäubungspistole außer Gefecht gesetzt. Dann hatten sie ihn in einen LKW verladen und waren gestartet.

Sie wussten nicht, wo sie ihn hinbringen sollten. Chronos hatte ihnen nur gesagt, dass er ihnen einen geheimen Treffpunkt mitteilen würde, sobald sie in Sicherheit waren. Sie hofften, dass sie ihr Wort halten würde und dass sie bald wieder England zurückkehren konnten.

Ihre Aktion wurde eindeckt und so gab es nur noch eine Möglichkeit.
Vollgas und durch das Tor.
Die Kugeln von Pistolen und Gewehrfeuer durchlöcherten den LKW.
Aber die 3 erlitten keine Verletzungen.

So führen sie so schnell wie Möglich die Landstraße entlang bis sie zu einem Fluss kamen. Dort versenkten sie den LKW im Fluss und Verwischten ihre Spuren und legten eine falsche Fährte. Damit es so aussieht als ob der LKW weiter in Richtung Süden gefahren ist. Die 3 laufen einige Kilometer weiter und Versteckten sich in einem alten Dorfhaus am Fluss das Unbewohnt war.

Kapitel 14

Sie lagen nebeneinander auf dem Bett und sahen sich in die Augen. Anita spürte, wie ihr Herz schneller schlug, als Leo ihre Hand nahm und sie sanft küsste. Sie hatte noch nie so etwas für jemanden empfunden. Er war ihr Partner, ihr Freund, ihr Geliebter. Er war der Einzige, der sie verstand und der ihr half, die Schrecken ihrer Vergangenheit zu überwinden.

"Leo", flüsterte sie. "Ich liebe dich. Ich liebe dich mehr als alles andere auf

dieser Welt."

"Ich liebe dich auch, Anita", erwiderte er. "Du bist mein Licht, mein Leben, meine Hoffnung. Du bist die schönste Frau, die ich je gesehen habe."

Sie schmiegte sich an ihn und spürte seine Wärme und seinen Atem auf ihrer Haut. Sie dachte an all die Abenteuer, die sie zusammen erlebt hatten. Wie sie sich auf dem Afrika Corp Einsatz kennengelernt hatten, wie sie von den Nazis gefangen worden waren, wie sie aus ihrer Gefangenschaft geflohen waren und wie sie schließlich auf dieser Mission gelandet waren. Sie hatten so viel durchgemacht, aber sie hatten es geschafft. Sie hatten sich gefunden.

"Was wird aus uns werden?", fragte sie leise.

"Wir werden zusammenbleiben", versprach er. "Wir werden unsere Mission erfüllen und dann werden wir einen Ort finden, wo wir glücklich sein können. Einen Ort, wo wir frei sind."

Sie lächelte und küsste ihn wieder. Sie glaubte ihm. Sie glaubte an ihre Liebe. Sie glaubte an ihre Zukunft.

Am nächsten Tag versuchen sie zu einem Geheimen Safe House zu kommen um dort das Funkgerät zu benutzen.

Dort die ganze Wehrmacht scheint auf der Suche nach ihnen zu sein und so beschließen sie erst im Schutz der Nacht in das Dorf zu gehen. Damit sie nicht eindeckt werden.

Auch in der folgenden Nacht suchten Soldaten immer noch nach dem LKW. Aber im Schutz der Nacht erreichten sie das Safe House mit dem Versteckten Funkgerät. Sie stellten die Frequenz ein und Übermittelten einen Codewort „Wir haben die Kartoffeln nun Fertig“ Bitte holt sie aus dem Dorf ab bei Ernst Müller.

Was der Geheime Code für eine gelungene Mission war.
Daraufhin kam eine Antwort:
Wir haben im Moment leiter keinen LKW um die Kartoffeln zu holen.
Bitte bringt Sie mit eurem Tracktor nach Berlin in unsere Lagerhalle in der Schloss Straße 21.

Es war ihnen Klar das es keine gute Idee war zurück nach Berlin zu fahren. Aber es blieb ihnen wohl keine andere Möglichkeit.

Und so machten sie sich auf den Weg zurück nach Berlin.

Kapitel 15

Anita und Leo hatten sich durch die dunklen Gassen von Berlin geschlichen, um den Wissenschaftler zu dem Treffpunkt zu bringen, wo sie von Chronos erwartet wurden. Sie hatten gehofft, dass Chronos ihnen helfen würde, den Wissenschaftler in Sicherheit zu bringen und seine Rakete zu vollenden, die eine neue Ära der Raumfahrt einläuten sollte. Doch als sie an dem verlassenen Lagerhaus ankamen, wurden sie von bewaffneten Männern in schwarzen Uniformen empfangen. Sie erkannten das Symbol auf ihren Armbinden: ein Hakenkreuz in der Mitte. Chronos war nicht die geheime Widerstandsgruppe, für die sie sich ausgegeben hatten, sondern eine faschistische Organisation, die die Welt verändern wollte. Sie wollten den Wissenschaftler zwingen, seine Rakete für sie fertigzustellen und damit die Alliierten zu vernichten. Sie Planen einen Atomaren Angriff auf die Großen Städte der Alliierten um dem Geheimbund zum Sieg zu verhelfen. Die Nazis sind für sie auch nur Handlanger. Sie dienen einem Kerl der sich Luzifer nennt.

Anita und Leo waren in eine Falle geraten. Sie mussten einen Weg finden, zu entkommen und den Wissenschaftler zu retten, bevor es zu spät war.

Kapitel 16

Anita und Leo waren in einer Zelle eingesperrt. Sie hatten keine Ahnung, wo sie waren oder wie lange sie schon dort waren. Sie wussten nur, dass sie von Chronos gefangen genommen und gefoltert worden waren. Chronos war ein mächtiger Soldat, der eine geheime Mission hatte. Er wollte die Geschichte der Erde verändern, indem er verschiedene historische Ereignisse manipulierte. So hatte er den Nazis Informationen zu Fortschrittlichen Technologien gegeben die den Lauf der Geschichte verändern sollten. Baupläne für Flugzeuge die selbst den Weltraum erreichen konnten. Aber er brauchte er einen Wissenschaftler, der ihm Zugang zu einer Atombombe verschaffen konnte. Und dieser Wissenschaftler war niemand anderes als Rainer.

Anita und Leo hatten Rainer besser kennengelernt, in den letzten Tagen. Sie erfuhren von ihm, dass er an einem geheimen Projekt namens " Das Große Feuer" arbeitete, das eine Atomare Feuerwalze ist das im Umkreis von 200 KM alles Leben Vernichtet und er dies nicht Richtig findet. Er wollte seine Arbeit Vernichten aber die Nazis Zwingen ihn dazu diese fortzusetzen . Er erzählte

ihnen auch von seiner Frau Maria und ihrer polyamoren Wohngemeinschaft in Berlin. Anita und Leo waren fasziniert von dieser ungewöhnlichen Lebensweise und beschlossen, Rainer zu begleiten, um mehr darüber zu erfahren. Doch sie ahnten nicht, dass sie damit in eine Falle gerieten.

Chronos hatte einen Verräter in ihren Reihen eingeschleust, der ihn über Rainers Aufenthaltsort informierte. Er schickte seine Soldaten los, um ihn zu entführen und zu seiner Basis zu bringen. Anita und Leo wurden dabei ebenfalls gefasst und als Geiseln genommen. Chronos wollte sie als Druckmittel benutzen, um Rainer zur Kooperation zu zwingen. Er drohte ihnen mit schrecklichen Schmerzen, wenn er nicht bekam, was er wollte.

Anita und Leo versuchten verzweifelt, sich zu befreien und den Wissenschaftler zu retten. Sie hofften auch auf Hilfe vom Widerstand, die ihnen nachgereist waren.

Anita und Leo standen vor einer unmöglichen Aufgabe: Sie mussten nicht nur sich selbst und Rainer retten, sondern auch die der Erde bewahren in einem Atom Krieg vernichtet zu werden. Sie mussten Chronos stoppen, bevor er seine Pläne in die Tat umsetzte. Sie mussten sich gegen seine Soldaten wehren, die überlegene Waffen und Technologien hatten. Und sie mussten sich ihrer eigenen Gefühle bewusst werden, die sie füreinander entwickelt hatten.

Kapitel 17

In der Nacht hörten Sie wie jemand in ihre Zelle Schlich und Anita und Leo aus ihren Fesseln befreite.

Sie konnten sein Gesicht nicht sehen. Aber sie wussten da sie Frei sind und fliehen mussten.

Sie gingen aus der offenen Zelle und fanden alle Wachen des Gefängnisses Tot auf dem Boden liegend.

Sie suchten die Zelle von Rainer und befreiten auch ihn.

Sie gingen in Richtung Hinter Ausgang als Plötzlich der Alarm anging.

Anita und Leo rannten durch die dunklen Gänge der Chronos-Basis, während hinter ihnen die Alarmsirenen heulten. Sie hatten es geschafft, den Wissenschaftler zu befreien, der ihnen die Wahrheit über das Projekt

Feuerwalze erzählt hatte. Er war der einzige, der wusste, wie man die Bombe stoppen konnte, die Chronos benutzte, um die Weltherrschaft zu erlangen. Sie mussten ihn in Sicherheit bringen und zu ihrem Flugzeug gelangen, das sie irgendwo in der Wald versteckt hatten.

Sie erreichten eine Tür, die zu einem Hangar führte. Dort sahen sie mehrere Flugzeuge und Hubschrauber von Chronos. Sie suchten nach einem Weg, um unbemerkt an ihnen vorbeizukommen. Plötzlich hörten sie Schüsse und sahen, wie einige Soldaten von Chronos zu Boden fielen. Eine Gruppe von bewaffneten Männern und Frauen kam aus dem Schatten hervor und winkte ihnen zu.

"Kommt schnell, wir sind hier, um euch zu helfen!", rief einer von ihnen.

Anita und Leo erkannten sie als Mitglieder des Widerstands, einer geheimen Organisation, die gegen die Nazis kämpfte. Sie folgten ihnen dankbar und stiegen in einen der Hubschrauber ein. Der Wissenschaftler setzte sich neben sie und atmete erleichtert auf.

"Danke, dass ihr mich gerettet habt. Ich bin Dr. Rainer Klein. Ich kann euch alles erklären, was Chronos mit den Nazis vorhat.", sagte er.

"Wir haben keine Zeit zu verlieren. Wir müssen zu unserer Basis zurückkehren und einen Plan machen, wie wir Chronos aufhalten können.", sagte Leo.

"Wir wissen, wo eure Basis ist. Wir haben euch schon lange beobachtet und bewundert. Ihr seid die besten Agenten des Britischen Geheimdienstes.", sagte der Anführer des Widerstands.

"Wir sind froh, dass wir nicht allein sind. Wir müssen zusammenarbeiten, um Chronos zu besiegen.", sagte Anita.

Der Hubschrauber hob ab und flog in Richtung ihrer Basis. Anita und Leo spürten eine neue Hoffnung in ihren Herzen. Sie wussten nicht, was die Zukunft bringen würde, aber sie wussten, dass sie sich liebten und dass sie bereit waren, für ihre Liebe zu kämpfen.

Kapitel 18

Sie erreichten den Hangar, wo ihr Flugzeug geparkt war. Sie sahen, wie

mehrere Chronos-Agenten versuchten, es zu starten. Anita und Leo eröffneten das Feuer und schalteten sie aus. Sie rannten zu ihrem Flugzeug und stiegen ein. Der Wissenschaftler war schon an Bord und wartete auf sie. Er bedankte sich bei ihnen für ihre Rettung.

"Keine Ursache", sagte Anita. "Wir sind froh, dass Sie in Sicherheit sind."

"Wir müssen hier schnell weg", sagte Leo. "Chronos wird bald merken, dass wir hier sind."

Er startete das Flugzeug und flog aus dem Hangar. Er sah auf dem Radar, dass mehrere Chronos-Jäger ihnen folgten.

"Verdammt", fluchte er. "Sie haben uns entdeckt."

"Keine Sorge", sagte Anita. "Wir haben noch einen Trumpf im Ärmel."

Sie griff nach einem Knopf und drückte ihn. Eine Explosion erschütterte die Chronos-Basis. Der Anführer des Wiederstands hatte eine Bombe platziert, die die gesamte Anlage zerstörte.

Das Irritierte die Abfangjäger die gerate gestartet sind so sehr das sie Zurück Flogen um einen Angriff auf ihre Basis Abzuwehren.

"Das war's", sagte Anita. "Wir haben Chronos gestoppt."

"Fürs Erste", sagte Leo. "Aber wir müssen wachsam bleiben. Sie werden nicht aufgeben."

"Das werden wir auch nicht", sagte Anita. "Wir haben etwas, was sie nicht haben."

"Was denn?", fragte der Wissenschaftler.

Anita lächelte und küsste Leo.

"Liebe", sagte sie.

Kapitel 19

Anna und Leo hatten es geschafft. Sie hatten die Atomwaffen und Raketen zerstört, die der böse Geheimbund mit Hilfe der Nazi Regierung auf ihren Heimat abfeuern wollte. Sie hatten sich mit den Widerstandskämpfern verbündet, die ihnen geholfen hatten, die geheime Basis zu Zerstören. Sie hatten sich verliebt. Und jetzt war es Zeit, Abschied zu nehmen.

"Danke für alles", sagte Anna zu dem Anführer der Widerstandskämpfer, einem Mann der wie nicht von dieser Welt war. "Ohne euch hätten wir es nie geschafft."

"Nein, danke euch", erwiderte der Anführer des Wiederstands. "Ihr habt uns gezeigt, dass es noch Hoffnung gibt. Dass Liebe stärker ist als Hass. Dass wir nicht allein sind im Kampf gegen die Tyrannei."

Er umarmte sie beide und drückte ihnen einen kleinen Kristall in die Hand. "Dieser Kristall enthält ein Geheimnis. Bringt ihn in Sicherheit. Vielleicht kann er euch in der Zukunft helfen, weitere Angriffe zu verhindern."

Anna und Leo nickten und steckten den Kristall in ihre Tasche. Sie gingen zu ihrem Flugzeug, das sie von den Widerstandskämpfern geliehen hatten. Sie stiegen ein und schlossen die Tür.

"Wir werden euch nie vergessen", sagte Leo und startete den Motor.

"Wir euch auch nicht", sagte Zork und winkte ihnen nach.

Anna und Leo lächelten sich an und küssten sich. Sie waren glücklich. Sie hatten eine Zukunft zusammen. Sie flogen los.

Doch sie ahnten nicht, dass etwas schief gelaufen war. Denn die Pläne der Atomwaffe waren gestohlen worden. Ein Verräter unter den Nazis hatte sie verkauft. Und nun waren sie in großer Gefahr...

Denn das Wissen der Atomwaffen gelang in die Hände von Regierungen auf der ganzen Welt. 1945 wurden die ersten Atomwaffen auf Hiroschima und Nagasaki Abgeworfen und die Menschen hatten in kurzer Zeit mehr Atomwaffen als sie benötigen würden um den ganzen Planeten zu zerstören.

Aber was war das für ein Kristall ?
Einige Jahre wüsten die beiden nicht was der Kristall für eine Funktion hat.
Erst als er eines Tages zu Leuchten Anfing

Der Kristall war ein Atomwaffen Detektor.
Um so näher man sich einer Atomwaffe näherte um so heller Leuchtet er.

1945
Nach ende des zweiten Weltkriegs wechseln Anita und Leo zum Mi6 dem Britischen Geheimdienst und sind Zuständig für den Schutz aller Britischen Kolonien vor Atomwaffen und sonstiger Bedrohungen von der Erde und aus dem Weltraum.

Kapitel 20

Zara lehnt sich Zurück in ihrem Sessel im Raumschiff. Ihr Vater war also Anführer einer Widerstandsgruppe im Zweiten Weltkrieg und hat den

Menschen geholfen das sie nicht unter die Herrschaft von Luzifer geraden und sich Verteidigen können und sich nicht selbst zerstören.

Das erklärt so einiges.
Da es hier im Raumschiff Computer auch noch Verweise zu anderen Atom Ereignissen auf der Erde gibt.

Es gibt hier sogar eine Karte die den heutigen Tag Anzeigt mit den Standort aller Atomkraftwerke. Kernwaffen und sogar den genauen Standort aller Geheimen Atom Unterseebote und sonstiger Massenvernichtungswaffen.

Das Raumschiff scheint auch Zugriff auf das gesamte Internet der Erde zu haben. Obwohl wir Million von Kilometern von der Erde entfernt sind kann man die Webseite der New York Times mit den Nachrichten von heute Lesen oder auf Youtube die neusten Videos ansehen. Selbst wenn sie erst vor wenigen Sekunden Veröffentlicht wurden. Somit müss das Schiff über ein Datensystem verfügen das Daten in der Galaxie senden kann das mehrfach schneller ist als das Licht. Schneller als jedes Glasfaser System das man auf der Erde oder Centaurie verwendet.

Das Raumschiff ist 20000 Jahre älter als das Schiff mit dem sie auf die Erde gestickt wurde. Aber trotzdem in der Technik noch weit Voraus zu dem was sie sonnst auf ihren Reisen gesehen hat.

Was ist nur aus den Antiker geworden ?
Sie hat noch nie einen Lebenden Antiker gesehen nur haben sie auf allen Welten die sie Besucht haben Artefakte hinterlassen.

Nur Menschen mit Antiker Gen können diese Benutzen wenn sie eine 25 Prozentige Antiker DNA haben.

Somit sind ihr Vater und Sie wohl Nachfahren der Antiker.

Anita die mein Vater 1943 in Deutschland getroffen hat war wohl eine seiner Nachkommen auf der Erde. Sonnst hätte sie den Kristall nicht benutzen gekonnt.

Aber warum hat er zu mir Prinzessin gesagt im Tempel und warum hat er mich zu seinem Raumschiff geführt ?

Ich werde nun erst einmal Schlafen gehen und Möglicherweise finde ich in der Atlantis Geschichte einen Hinweis.

Die Datenbank werde ich morgen Lesen.

Atlantis

9600 vor Christus

Zara hatte schon einige Legenden zu Atlantis gehört. Einer Fortschrittlichen Stadt die durch eine Flut Zerstört wurde. Die alten Griechen erwähnen diese Stadt in ihren Aufzeichnungen. Auch die Ägypter und alle Völker die im Mittelmeer Raum lebten.

Selbst im alten Testament ist von der Sinnflut und der Arche Noah die Rede einem Schiff.

9600 vor Christus gab es noch kein Mittelmeer.
Es war ein großes Tiefes Tal. Somit gab es in dieser Region gerate mal Flüsse wie den Nil. Meer taugliche Schiffe gab es keine. Da es ja auch kein Meer gab.

Erst als die Europanische und die Afrikanische Platte zwischen den heutigen Spanien und Marokko gebrochen ist wurde das Tal Überflutet und das heutige Mittelmeer ist entstanden.

Alles Leben in diesem Tal das 2.5 Million Quadrat Kilometer groß war wurde innerhalb von einem Tag Überflutet. Dies war eine so große Naturkatastrophe das selbst heute noch Unterwasser Städte im Mittelmeer eindeckt werden.

War es wirklich eine Naturkatastrophe oder hat jemand den Riss der Landmasse zwischen Europa und Afrika auf Unnatürliche Weise gemacht ?

Kapitel 21

Lena und Prinz Andros saßen nebeneinander in dem Raumschiff, das sie von Antika zur Erde bringen sollte. Sie hatten sich von ihren Eltern und Freunden verabschiedet, die ihnen viel Glück für ihre Mission gewünscht hatten. Ihre Mission war es, Atlantis zu finden, das geheimnisvolle Reich, das von einem ihnen unbekannten Antiker gegründet worden war. Atlantis war der Schlüssel zu einem alten Geheimnis, das die Zukunft der Antiker bestimmen könnte.

Die Antiker waren die fortschrittlichste Zivilisation in der Galaxis, aber sie

standen vor dem Aussterben. Seit Jahrtausenden waren alle männlichen Antiker unfruchtbar und konnten keine Nachkommen zeugen. Die Antiker waren zwar unsterblich, aber sie wurden immer weniger, weil sie von ihren Feinden gejagt wurden. Der schlimmste von ihnen war Luzifer, ein böser Antiker, der durch ein missglücktes Experiment zum Monster geworden war. Er hatte viele seiner Artgenossen getötet und geschworen, alle anderen auch zu vernichten.

Lena und Prinz Andros waren Geschwister und Echte Antiker. Das bedeutete, dass sie über besondere Fähigkeiten verfügten, die sie von den anderen Antikern unterschieden. Sie hofften, dass diese Fähigkeiten ihnen helfen würden, Atlantis zu entdecken und Luzifer zu besiegen.

Sie wurden von einem Freund von Andros begleitet, dem Piloten Zane. Zane war kein Antiker, sondern ein Mensch. Er war ein Abenteurer und Weltraumreisender, der schon viele Planeten besucht hatte. Er hatte Andros auf einem seiner Ausflüge kennengelernt und sich mit ihm angefreundet. Er hatte sich bereit erklärt, sie zur Erde zu fliegen und ihnen bei ihrer Suche nach Atlantis zu helfen.

Lena mochte Zane sehr. Er war lustig und charmant und erzählte ihr viele spannende Geschichten von seinen Reisen. Sie spürte, wie er sie manchmal heimlich ansah und lächelte. Sie fühlte sich zu ihm hingezogen, aber sie wusste nicht, ob sie ihm vertrauen konnte. Sie wusste auch nicht, wie Andros reagieren würde, wenn er etwas von ihren Gefühlen erfahren würde. Andros war sehr beschützerisch gegenüber seiner Schwester und misstraute den Menschen.

Das Raumschiff näherte sich der Erde. Lena blickte aus dem Fenster und sah den blauen Planeten vor sich aufleuchten. Sie spürte eine Mischung aus Neugier und Angst. Was würde sie dort erwarten? Würden sie Atlantis finden? Würden sie Luzifer begegnen? Würden sie ihre Mission erfüllen können? Und was würde aus ihr und Zane werden?

Kapitel 22:

Sie waren schon lange unterwegs, als sie endlich das Ziel ihrer Reise erreichten. Sie landen in einem versteckten Hafen in der Nähe von Atlantis und werden von einer Gruppe von Wächtern empfangen. Sie erfahren, dass Atlantis von einer strengen Königin regiert wird, die keinen Kontakt mit anderen Welten erlaubt. Sie müssen sich als Händler ausgeben, um in die Stadt zu gelangen.

Sie sind neugierig auf das legendäre Reich. Sie haben gehört, dass Atlantis ein Paradies voller Blumen, Früchte und Wälder ist, durchzogen von Flüssen und Teichen. Sie haben auch gehört, dass die Tempel und Königshäuser aus Silber und Gold glänzen und die Häfen voller Kaufleute sind. Sie wollen mehr über die Geschichte und Kultur dieser geheimnisvollen Zivilisation erfahren.

Doch sie wissen auch, dass sie vorsichtig sein müssen. Atlantis ist eine mächtige Zivilisation, die schon viele Länder unterworfen hat. Die Königin ist misstrauisch gegenüber Fremden und duldet keine Einmischung in ihre Angelegenheiten. Wenn sie entdeckt werden, droht ihnen der Tod oder die Sklaverei. Sie müssen ihre wahre Identität verbergen und sich den Sitten und Gebräuchen von Atlantis anpassen.

Sie hoffen, dass sie bald eine Gelegenheit finden, mehr über Atlantis zu erfahren. Sie hoffen auch, dass sie bald wieder nach Hause zurückkehren können. Denn sie spüren, dass etwas Unheilvolles in der Luft liegt. Sie spüren, dass Atlantis kurz vor dem Untergang steht.

Kapitel 23:

Sie waren schon lange unterwegs, als sie endlich die Stadt erreichten. Es war eine prächtige Metropole, die auf einer künstlichen Insel im Meer erbaut worden war. Die Gebäude glänzten in allen Farben des Regenbogens und schienen aus einem Traum zu stammen. Sie konnten kaum glauben, dass sie hier waren, in der legendären Stadt Atlantis.

Sie beschlossen, die Stadt zu erkunden und mehr über ihre Kultur und Geschichte zu erfahren. Sie waren fasziniert von den vielen Wundern, die sie sahen. Da war ein riesiger Kristall, der in der Mitte der Stadt thronte und als Energiequelle diente. Er strahlte ein sanftes Licht aus, das die ganze Stadt erfüllte. Sie erfuhren, dass der Kristall ein Geschenk des Gottes Poseidon war, dem die Stadt geweiht war.

Sie besuchten auch einen Tempel, der dem Gott gewidmet war. Er war aus weißem Marmor gebaut und hatte eine große Kuppel, die das Meer darstellte. In der Mitte stand eine Statue des Gottes, die einen Dreizack in der Hand hielt. Sie spürten eine ehrfürchtige Atmosphäre in dem Tempel und fühlten sich von dem Gott angezogen.

Sie trafen auch auf einige Bewohner der Stadt, die ihnen unterschiedlich begegneten. Einige waren freundlich und neugierig und erzählten ihnen gerne

von ihrer Stadt und ihrem Leben. Andere waren misstrauisch und abweisend und wollten nichts mit ihnen zu tun haben. Sie erfuhren, dass die Stadt schon oft von Eindringlingen bedroht worden war und dass viele Atlantiden sich vor Fremden fürchteten.

Sie verbrachten einige Tage in der Stadt und genossen ihre Zeit dort. Sie lernten viel über Atlantis und seine Geheimnisse. Sie fühlten sich auch immer mehr zueinander hingezogen und spürten eine tiefe Verbindung zwischen ihnen. Sie wussten nicht, ob es an dem Kristall lag oder an dem Gott oder an etwas anderem, aber sie wussten, dass sie sich ineinander verliebt hatten.

Kapitel 24:

Lena konnte es kaum glauben. Sie war in Atlantis, der legendären Stadt, die sie nur aus Geschichten kannte.
Wie war sie hierher gekommen? Und warum fühlte sie sich so seltsam?

Sie erinnerte sich an den Moment, als sie den Kristall berührt hatte. Er war in einer alten Höhle versteckt gewesen, die sie mit ihrem Freund Tom erforscht hatte. Er hatte so schön geschimmert, dass sie nicht widerstehen konnte. Kaum hatte sie ihn in die Hand genommen, spürte sie einen Schwindel und einen stechenden Schmerz in der Stirn. Dann wurde alles schwarz.

Als sie wieder zu sich kam, lag sie auf einer weichen Matratze in einem runden Raum. Die Wände waren aus einem bläulichen Metall, das leuchtete. An der Decke hing ein riesiger Kristall, der in allen Farben des Regenbogens funkelte. Neben ihr stand ein Mann mit langen blonden Haaren und blauen Augen. Er trug eine weiße Tunika und einen goldenen Gürtel. Er lächelte sie freundlich an und sagte etwas in einer Sprache, die sie noch nie gehört hatte.

Aber zu ihrer Überraschung verstand sie jedes Wort.

"Willkommen in Atlantis, Lena", sagte er. "Ich bin Arion, der Hüter des Kristalls. Du bist die Auserwählte, von der die Prophezeiung spricht. Du bist gekommen, um uns zu helfen."

Lena starrte ihn ungläubig an. Was für eine Prophezeiung? Was für eine Hilfe? Sie wollte nur nach Hause zu Tom und ihrem normalen Leben.

Aber etwas in ihr wusste, dass das nicht mehr möglich war.

Sie spürte eine tiefe Verbindung zu Atlantis und zu dem Kristall. Sie spürte auch eine Anziehung zu Arion, die sie verwirrte. Sie wusste nicht, was das alles bedeutete.

Aber sie wusste, dass sie hier nicht zufällig war.

Sie war hier aus einem Grund.

Kapitel 25:

Sie waren nervös, als Sie die Einladung der Königin von Atlantis erhielten. Sie hatten schon so viel über diese geheimnisvolle Welt gehört, aber noch nie hatten

Sie die Chance, sie mit eigenen Augen zu sehen. Sie waren auch neugierig, ob Sie hier etwas über die Prophezeiung erfahren könnten, die besagte, dass Sie der Auserwählte waren, der die Galaxien vor dem Bösen retten sollte. Sie hatten keine Ahnung, wie Sie das anstellen sollten, aber Sie hofften, dass Ihnen jemand helfen könnte.

Sie zogen sich Ihre beste Robe an und folgten dem Boten der Königin zu ihrem Palast. Er war ein junger Mann mit blauen Haaren und schuppiger Haut. Er lächelte Ihnen freundlich zu und erzählte Ihnen von den Wundern von Atlantis. Sie staunten über die bunten Korallen, die leuchtenden Fische und die riesigen Muscheln, die als Türen dienten. Sie kamen an einem großen Tor an, das mit Perlen und Edelsteinen verziert war. Der Bote klopfte dreimal und das Tor öffnete sich.

Sie traten in einen prächtigen Saal ein, der mit Kerzen und Blumen geschmückt war. In der Mitte stand ein langer Tisch, an dem viele Gäste saßen. Sie erkannten einige von ihnen als die Herrscher der anderen Planeten, die Sie auf Ihrer Reise kennengelernt hatten. Sie grüßten Sie herzlich und luden Sie ein, sich zu ihnen zu gesellen. Am Ende des Tisches saß die Königin von Atlantis. Sie war eine schöne Frau mit langen blonden Locken und einer silbernen Krone. Sie lächelte Ihnen zu und winkte Ihnen zu.

"Willkommen in Atlantis, mein lieber Gast", sagte sie mit einer sanften Stimme. "Ich bin sehr erfreut, Sie endlich kennenzulernen. Ich habe viel von Ihnen gehört."

"Vielen Dank für Ihre Einladung, Majestät", sagten Sie höflich. "Ich bin sehr geehrt, hier zu sein."

"Bitte nennen Sie mich einfach Lila", sagte sie. "Wir sind hier unter Freunden. Ich hoffe, Sie genießen das Fest. Wir haben viele Köstlichkeiten für Sie vorbereitet."

Sie setzten sich neben sie und begannen zu essen. Das Essen war köstlich und die Gespräche waren angenehm. Die Königin stellte Ihnen viele Fragen über Ihre Herkunft, Ihre Abenteuer und Ihre Gefühle. Sie antworteten ihr ehrlich und merkten nicht, wie sie Ihnen immer näher kam. Sie berührte Ihre Hand und sah Ihnen tief in die Augen.

"Sie sind wirklich etwas Besonderes", flüsterte sie. "Ich spüre eine starke Verbindung zwischen uns. Vielleicht sind wir füreinander bestimmt."

Sie fühlten sich geschmeichelt, aber auch etwas unbehaglich. Sie wussten nicht, wie Sie reagieren sollten. Sie hatten noch nie jemanden geliebt oder geliebt worden. Sie waren immer allein gewesen.

"Das ist sehr freundlich von Ihnen", sagten Sie vorsichtig. "Aber ich bin hier nicht wegen der Liebe gekommen. Ich bin hier wegen der Prophezeiung."

"Die Prophezeiung?" wiederholte sie mit einem spöttischen Lachen. "Ach ja, die Prophezeiung. Die Prophezeiung ist nichts als eine Lüge."

Sie waren schockiert von ihren Worten.

"Wie können Sie das sagen?" fragten Sie empört. "Die Prophezeiung ist unsere einzige Hoffnung gegen das Böse."

"Das Böse?" sagte sie verächtlich. "Das Böse ist nur eine Ausrede für die Schwachen und Feigen, die sich nicht trauen, ihre eigenen Ziele zu verfolgen. Die Prophezeiung ist nur eine Falle für die Dummen und Naiven, die sich von falschen Versprechungen täuschen lassen."

Sie stand auf und klatschte in die Hände.

"Genug“

Bringt die beiden auf ihre Zimmer

Die Wachen brachten sie getrennt auf ihre Zimmer.

Lena wusste das hat nichts gutes zu bedeuten.

Als sie auf ihrem Zimmer war versuchte sie einen Fluchtversuch.

Kapitel 26:

Lena spürte, wie ihr Herz raste, als sie die Schritte der Wächter hinter sich hörte. Sie rannte so schnell sie konnte, aber sie wusste, dass sie keine Chance hatte. Sie hatte sich von ihrer Gruppe getrennt, als sie versuchte, aus dem Palast zu fliehen. Sie hatten sich eingeschlichen, um die Geheimnisse der Königin zu enthüllen. Aber sie waren entdeckt worden und nun wurden sie gejagt.

Lena bog um eine Ecke und sah eine Tür vor sich. Sie riss sie auf und stürmte hinein. Sie schloss die Tür hinter sich und lehnte sich dagegen. Sie atmete schwer und hoffte, dass die Wächter sie nicht finden würden. Sie sah sich um und erkannte, dass sie in einem Labor war. Überall standen seltsame Geräte und Flaschen mit leuchtenden Flüssigkeiten. In der Mitte des Raumes war ein großer Bildschirm, auf dem eine Karte der Galaxie zu sehen war.

Lena ging langsam auf den Bildschirm zu und berührte ihn vorsichtig. Er reagierte sofort und zeigte ihr eine Nachricht an.

"Willkommen im Geheimlabor von Orion. Wenn du diese Nachricht siehst, bedeutet das, dass du in Gefahr bist. Ich bin ein Rebell, der gegen die Königin kämpft. Ich kann dir helfen, aber du musst mir vertrauen. Folge den Anweisungen auf dem Bildschirm und du wirst einen Ausgang finden. Beeil dich, denn die Zeit ist knapp."

Lena traute ihren Augen nicht. Wer war dieser Orion? Und warum wollte er ihr helfen? Sie hatte keine Zeit, darüber nachzudenken. Sie hörte, wie die Wächter gegen die Tür hämmerten. Sie musste hier raus. Sie folgte den Anweisungen auf dem Bildschirm und fand einen versteckten Schalter an der Wand. Sie drückte ihn und eine Luke öffnete sich unter ihren Füßen. Sie sprang hinein und fiel in eine Rutsche.

Sie rutschte durch einen dunklen Tunnel und landete schließlich in einer Höhle. Sie stand auf und sah sich um. Sie war allein. Oder doch nicht? Plötzlich hörte sie eine Stimme hinter ihr.

"Hey, du bist Lena, oder? Ich bin Orion. Ich bin froh, dass du es geschafft hast."

Lena drehte sich um und sah einen Mann vor sich stehen. Er war groß und schlank, hatte schwarze Haare und grüne Augen. Er trug eine Lederjacke und eine schwarze Hose. Er lächelte sie an und streckte seine Hand aus.

"Ich bin hier, um dich zu retten."

Kapitel 27:

Lena saß neben Orion in seinem Raumschiff und blickte fasziniert aus dem Fenster. Sie konnte kaum glauben, dass sie von der Erde weggeflogen war und nun in einer anderen Galaxie war. Sie hatte so viele Fragen an Orion, der ihr versprochen hatte, ihr alles zu erklären.

"Orion, wer bist du eigentlich? Und was ist deine Gruppe?", fragte sie neugierig.

Orion lächelte sie an und nahm ihre Hand. "Ich bin ein Widerstandskämpfer, Lena. Meine Gruppe nennt sich die Rebellen. Wir kämpfen gegen die Königin von Atlantis, die diese Galaxie beherrscht."

"Sie ist eine Tyrannin, Lena. Sie unterdrückt das Volk mit ihrer Armee und missbraucht den Kristall für ihre dunklen Zwecke."

"Der Kristall? Was ist das?"

"Der Kristall ist eine mächtige Energiequelle, die im Zentrum unseres Planeten liegt. Er ist der Ursprung allen Lebens in dieser Galaxie. Die Königin hat ihn an sich gerissen und nutzt ihn, um ihre Macht zu verstärken. Sie will alle anderen Planeten erobern und unterwerfen."

"Das klingt schrecklich. Aber was kannst du dagegen tun?"

"Ich bin nicht allein, Lena. Es gibt viele andere Rebellen wie mich, die sich ihr widersetzen. Wir haben eine geheime Basis auf einem Mond, wo wir uns verstecken und Pläne schmieden. Wir haben auch Verbündete auf anderen Planeten, die uns unterstützen."

"Und was ist dein Plan?"

Orion sah sie ernst an und drückte ihre Hand fester. "Wir wollen die Königin stürzen und den Kristall befreien. Wir wollen Frieden und Freiheit für alle Wesen in dieser Galaxie."

"Das klingt mutig. Aber wie wollt ihr das schaffen? Die Königin scheint sehr mächtig zu sein."

"Sie ist es auch. Aber wir haben einen Vorteil: Dich."

Lena sah ihn verwirrt an. "Mich? Was habe ich damit zu tun?"

Orion strich ihr sanft über das Gesicht und sah ihr tief in die Augen. "Du bist die Auserwählte, Lena. Du bist diejenige, die den Kristall kontrollieren kann."

Lena spürte einen Schauer über ihren Rücken laufen. Sie erinnerte sich an den

Traum, den sie gehabt hatte, bevor Orion sie gefunden hatte. Sie hatte einen leuchtenden Kristall in ihrer Hand gehalten und eine Stimme gehört, die ihr gesagt hatte: "Du bist die Auserwählte."

"Was meinst du damit? Wie kannst du das wissen?", fragte sie atemlos.

Orion lächelte geheimnisvoll. "Das wirst du bald erfahren, Lena. Wir sind fast da."

Er deutete auf das Fenster, wo Lena einen großen Mond sah, der sich ihnen näherte.

"Das ist unsere Basis", sagte Orion. "Dort wirst du alles verstehen."

Er küsste sie zärtlich auf die Stirn und flüsterte: "Vertrau mir, Lena. Ich bin hier, um dich zu beschützen."

Lena spürte ein warmes Gefühl in ihrem Herzen. Sie wusste nicht, was sie von alldem halten sollte, aber sie spürte eine starke Verbindung zu Orion.

Sie schmiegte sich an ihn und sah ihm in die Augen.

Sie war bereit für das was auf Sie zukommen mag.

Kapitel 28:

Andros und Zane suchten nach Lena.
Sie hofften, dass sie noch am Leben war und dass sie sie rechtzeitig finden würden.

Plötzlich hörten sie ein leises Plätschern aus einer Lichtung. Sie schlichen sich vorsichtig näher und sahen einen kleinen See, der von bunten Blumen umgeben war. In der Mitte des Sees ragte ein altertümlicher Steinpfeiler aus dem Wasser. Auf dem Pfeiler saß eine wunderschöne Frau mit langen blonden Haaren und einer blauen Flosse. Sie war eine Meerjungfrau.

"Hey, du da!", rief Andros. "Kannst du uns helfen? Wir suchen nach unserer Freundin Lena."

Die Meerjungfrau drehte sich um und lächelte. "Ich bin Nala", sagte sie. "Ich kenne Lena. Sie ist eine tapfere Kriegerin."

"Du kennst Lena?", fragte Zane erstaunt. "Wo ist sie jetzt? Ist sie in Gefahr?"

"Sie ist im Tempel", antwortete Nala. "Die Königin
sie dort hingebracht. Sie will das Portal öffnen, das zu einer anderen Galaxie führt.
Sie glaubt, dass er dort mehr Macht erlangen kann."

"Das Portal?", wiederholte Andros. "Was ist das?"

"Es ist ein altes Relikt aus einer vergangenen Zeit", erklärte Nala. "Es wurde von den Vorfahren geschaffen, um die Galaxien zu verbinden. Aber es ist gefährlich, es zu benutzen. Es kann zu Chaos und Zerstörung führen."

"Wie kommen wir zum Tempel?", fragte Zane.

"Ich zeige euch den Weg", sagte Nala. "Folgt mir."

Sie sprang vom Pfeiler und tauchte ins Wasser. Andros und Zane zögerten nicht und sprangen ihr nach. Sie schwammen hinter ihr her, bis sie eine große Mauer aus Stein erreichten. Nala deutete auf einen Spalt in der Mauer.

"Dort ist der geheime Eingang", sagte sie. "Er führt zu einer unterirdischen Höhle, in der sich das Portal befindet. Seid vorsichtig, es gibt viele Fallen und Wachen."

"Danke, Nala", sagten Andros und Zane.

"Keine Ursache", sagte Nala. "Viel Glück!"

Sie winkte ihnen zu und schwamm davon. Andros und Zane tauchten durch den Spalt und fanden sich in einer dunklen Höhle wieder. Sie zündeten eine Fackel an und gingen weiter.

Sie mussten Lena finden, bevor es zu spät war.

Kapitel 29:

Lena und Orion drangen in den Palast ein und versuchten, den Kristall zu erreichen. Sie mussten sich gegen die Wächter und die Königin wehren, die ihnen den Weg versperrten. Lena entdeckte, dass sie die Kraft hatte, den Kristall

zu kontrollieren. Sie nutzte diese Fähigkeit, um Orion zu helfen, der in einen Hinterhalt geraten war. Sie spürte, wie eine starke Verbindung zwischen ihnen entstand, die über Raum und Zeit hinweg bestand. Sie wusste, dass sie füreinander bestimmt waren, auch wenn sie aus verschiedenen Galaxien kamen. Sie hatten die Mission, den Frieden zwischen den Welten zu bewahren.

Doch Lena und Orion werden getrennt und Lena kämpft gegen die Wachen. Während Orion von der Königin immer weiter zurückgedrängt wird. Bis er in einem Raum mit der Königin verschwindet und die Tür mit einem lauten Knall sich schloss.

Kapitel 30:

Andros und Zane kamen durch das Portal in den Palast und sahen Lena, die von einer Gruppe von Wachen umzingelt waren. Sie zögerten nicht und griffen die Feinde mit ihren Laser Pistolen an die sie von Wiederstandkämpfern auf der anderen Seite des Portals bekommen haben.
Die Wachen waren überrascht von dem plötzlichen Angriff und konnten nicht lange standhalten. Andros und Zane bahnten sich einen Weg zu Lena, die ihnen dankbar in die Arme fiel.

"Wir müssen zur Königin", sagte Lena. "Sie hat den echten König von Atlantis gefangen genommen und will ihn töten."

"Denn König ?" fragte Andros verwirrt.

"Ja, er ist der rechtmäßige König von Atlantis", erklärte Lena. "Er floh vor vielen Jahren nach Andromeda, um dem Krieg zu entkommen. Er kam zurück, um sein Volk zu befreien, aber die Königin hat ihn verraten."

"Wir werden ihn retten", versprach Andros. "Komm, wir haben nicht viel Zeit."

Sie rannten durch die Gänge des Palastes, bis sie vor einer großen Tür standen. Dahinter hörten sie die Stimme der Königin, die spöttisch lachte.

"Willkommen, meine lieben Gäste", sagte sie. "Ich habe euch schon erwartet."

Kapitel 31

Lena spürte das die Königin auch eine Antiker war und somit Unsterblich.

Somit musste sie sich etwas einfallen lassen.

Sie schloss ihre Augen und hatte eine Vision.

Benutze den Roten Kristall und nutze ihn als Flammenwerfer.

Sie hatte den Roten Kristall an ihrer Halskette. Diesen hatte sie von ihrer Mutter geschenkt bekommen. Aber sie hatte immer gedacht es ist nur ein Schmuckstück. Aber Plötzlich fing dieser an zu Leuchten und Lena nahm in in die Hand.

Lena rannte mit dem Flammenwerfer in der Hand auf die Königin von Atlantis zu, die ihr ein höhnisches Lächeln schenkte. Sie wusste, dass sie nur eine Chance hatte, die Herrscherin zu besiegen und die Galaxien der Liebe zu retten. Sie musste das Feuer direkt auf ihr Herz richten und hoffen, dass es ihre Zellen zerstören würde. Die Königin war unsterblich, aber nicht unverwundbar.

Lena sprang in die Luft und drückte den Roten Kristall.
. Ein Strahl aus lodernden Flammen schoss aus dem Kristall
und traf die Königin in die Brust. Lena spürte die Hitze auf ihrer Haut und hörte das Zischen des Wassers, das verdampfte. Die Königin schrie vor Schmerz und Wut auf. Sie hob ihre Hand und schleuderte eine Welle aus blauem Licht auf Lena. Lena konnte nicht ausweichen und wurde von dem Lichtstrahl getroffen. Sie fühlte einen stechenden Schmerz in ihrem Kopf und verlor das Bewusstsein.

Als sie wieder zu sich kam, lag sie auf dem Boden des Palastes. Sie sah sich um und sah die Königin von Atlantis reglos neben ihr liegen. Ihr Gesicht war schwarz verbrannt und ihre Augen waren leer. Lena hatte es geschafft. Sie hatte die Königin getötet und die Galaxien der Liebe befreit. Sie stand auf und ging zu dem Thron, auf dem eine goldene Krone lag. Sie nahm sie in die Hand und setzte sie auf ihren Kopf. Sie war nun die neue Königin von Atlantis. Sie lächelte und dachte an ihren Geliebten, der irgendwo in den Sternen auf sie wartete.

Kurze Zeit später erwachte auch Orion wieder.
Der von der Bösen Königin bewusstlos geschlagen wurde und in eine Kiste gesteckt wurde mit Schloss.

„ Was ist Los, wo bin ich“ mein Kopf tut weh. Es ist Dunkel.

Hey Kann mich mal jemand hier raus holen ?

Lena Freude sich das Orion noch lebte und holte in aus der Kiste und Küsste ihn ganz fest.

Und so lebten die beiden Glücklich für die nächsten Jahre bist Plötzlich etwas Unvorhersehbares geschah.
Lena wurde Schwanger von Orion und so kam nach über 50000 Jahren das erste Neugeborene Antiker Baby zur Welt.

Zara die Prinzessin von Atlantis.

Lena und Orion wussten genau das sie dies Geheim halten mussten.
Niemand darf davon Wissen. Sonnst wird Luzifer sie jagen.

Somit entschlossen sie sich Zara eine neue Identität zu geben.

Lena wird nach Antika zurück kehren um dort die letzten Antiker zu finden und zu beschützen und Orion wird hier die Galaxie beschützen.

Diesen Plan setzten sie in die Tat um.

Sie Versteckten Zara in der Galaxie damit sie niemand jemals finden könne.

Damit sich nicht als Antiker entdeckt wird löschten sie alle 50 Jahre ihre Erinnerungen und schickten sie Quer durch das Universum.

Kurze Zeit später wurde Atlantis durch eine Überflutung zerstört.

Und die Menschen von Atlantis gingen in den Untergrund und leben zwar noch immer dort. Aber Verstecken sich seitdem vor den Menschen und dem Geheimbund. Der wahrscheinlich mit der Naturkatastrophe in Verbindung steht die zum Untergang der Stadt in den Fluten führte.

Kapitel 32

Zara blickt verwirrt auf den Bildschirm und liest den Text der dort steht schon zum zehnten mal. Steht dort wirklich das Zara (also sie selbst) die Tochter von Lena und Orion ist. Die einzige Neugeborene Antiker der letzten 50000 Jahre.

Das wurde bedeuten sie hat 100 % Antiker DNA und ist Unsterblich.

Lebt seit 12000 Jahren und wird von ihren Eltern auf Missionen geschickt und alle 50 Jahre wird ihr Gedächtnis gelöscht.

Zara fragt den Computer:

„Werden Zaras Gedanken alle 50 Jahre gelöscht ?

Und der Computer antwortet:
„Nein die Daten werden in einen Geheimen Ordner der Schiffs Datenbank gespeichert und durch eine neue Tarnung ersetzt.“

Wer hat auf diese Dateien zugriff ?

„Nur Zara selbst“

Kann man diese wieder zurückschreiben in mein Gehirn ?

„Ja“

„Soll ich diese nun Zurückschreiben ? „

Fragt der Computer. Und Zara Antwortet mit „ Ja „

Somit schreibt der Schiffscomputer alle Gedanken der letzten 12000 Jahre zurück in Zaras Gehirn.

Plötzlich kann sie sich wieder an alles Erinnern.

An ihre erste Kindheit mit ihrem Vater Orion und ihrer Mutter Lena.

An alle ihre Abenteuer die sie auf ihrer 12000 Jahre Reise durch die Galaxie erlebte.

Auf der einen Seite machte sie dies Glücklich.
Auf der anderen Seite Traurich. Denn das wurde ja bedeuten das sie nicht Altern wurde.
Lukas wird älter werden und Sterben

Wird sie auch ihre Kinder Überleben ?

Da sie ja nur 50 Prozent Antiker Gen haben und nach ihre Geburt ganz Normale Sterbliche sind.

Zara beschließt Lukas von dieser Entdeckung vorerst noch nichts zu sagen.

Kapitel 33
Schlusswort

Wie wird die Geschichte weiter gehen ?
Teil 1 hat am Schluss 2 Alternative Enden.

Diese sind immer noch Aktuell auch nach Teil 2 ;-)

Wird in Teil 3 die Geschichte von Zara und Lukas fortgesetzt oder der Kinder ?
Oder begeben wir uns wieder in die Vergangenheit ?

Erfahren wir mehr über die Wächter des Universum ?

Leben Orion und Lena noch ? Oder hat Luzifer sie gefunden ?

Ist Zara der letzte Lebende Antiker ?

Dies werden sie erfahren auf Amazon und HasenChat Audiobooks wenn Teil 3 von Galaxien der Liebe erscheint ;-)

MfG Norbert Reinwand